

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 49.

Samstag 25. Juni

1853.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirsau.  
(Holzverkauf).

Von dem Schlag Erzeugniß im Staatswald Altbürger Berg 2. Abthlg. kommen am

30. Juni und 1. Juli zum Aufstreichverkauf:

3 (starke) Werkbuchen, 262 St. (mittelstarke) tann. Säghölze, 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klf. buchene Schr. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klf. dto. Prügel, 141 Klf. Nadelholz Schr., 22<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klf. dto. Prügel, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klf. Tannenrinde, 1 Klf. tannenes Abfallholz, 50 Stk. buchene und 5150 Stk. tannene Belen.

Die Zusammenkunft ist an besagten Tagen je Morgens 8 Uhr, im Schlag bei Hirsau, im untern Rant der obern Steige des Altbürger Bergs, und wird am ersten Tage mit dem Verkauf des Stammholzes die Verhandlung begonnen werden.

Die Ortsvorsteher wollen dieß ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen.

Den 21. Juni 1853.

K. Forstamt.  
W. Eckardt.

Dfelsheim.  
(Gläubigeranruf).

Aus Anlaß des allgemeinen Vermögens-Angriffes bei dem Bauer Phlipp Hofmeyer von Dfelsheim, und der darauf folgenden Schuldenverweisung, werden alle seine Gläubiger auf-

gerufen, ihre Ansprüche, soweit sie noch nicht zu unserer Kenntniß gebracht worden sind,

am 4. Juli Nachmittags 2 Uhr auf unserer Kanzlei zu Calw zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verweisung der Kaufsillinge unberücksichtigt bleiben.

Den 16. Juni 1853.

R. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

Hirsau.

(Hausverkauf im Exekutionsweg). Das im Wochenblatt Nro. 18 und 31 beschriebene Luz-Buyersche Haus im Kloster dahier kommt auf Verlangen am

Montag den 4. Juli

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum dritten Mal zum Verkaufsversuch, ohne Belastung des vermeintlichen Wohnsitzrechts der ledigen Christiane Luz. Hier unbefannte Kaufslustige wollen sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen.

Den 1. Juni 1853.

Gemeinderath.  
Schultheiß Keppler

Hirsau.

Des Todtengräber Stollen Haus-Antheil und 2 Brtl. Gras- u. Baumaker werden am

11. Juli

Vormittags 10 Uhr

im Exekutionsweg auf hiesigem Rathhaus in Aufstreichverkauf gebracht.

Den 10. Juni 1853.

Gemeinderath.

## Außeramtliche Gegenstände.

Hirsau.

Wie schon in öffentlichen Blättern erwähnt, hat der Thällesbach, welcher von Althengstätt herfließt, in der Nacht vom 5. bis 6. dieß wieder große Verheerungen angerichtet und wurden dabei hauptsächlich diejenigen Felder und Gärten, die kaum wieder sich von der Ueberschwemmung im August 1851 erholt hatten, aufs Neue zerstört, was für die einzelnen Besitzer ein harter Schlag ist.

Aufgefordert von mehreren Seiten erkläre ich hiemit, daß ich gerne bereit bin, für die bedrängten Beschädigten Beiträge in Empfang zu nehmen und für deren Verwendung gewissenhaft zu sorgen, worüber ich später öffentliche Rechenschaft ablegen werde.

Kam.AmtsBuchhalter Andler.

Calw.

Wein das Juni zu 1 fl. 20 fr., 1 fl. 30 fr., 1 fl. 48 fr., 2 fl., 2 fl. 25 fr., 2 fl. 45 fr., 3 fl., 3 fl. 15 fr. 4 fl., 4 fl. 15 fr., 5 fl. 30 fr., 6 fl. und 6 fl. 30 fr. verkauft

M. Dreiß, Konditor.

Calw.

Most den Eimer zu 11 fl. bei M. Dreiß, Konditor.

Calw.

(Großer FeldGüterVerkauf). Gottlieb Friedrich Leonhardt, Rothgerber, d. ältere wird seine sämtlichen Feldgüter am

Montag den 27. Juni

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Aufstreich bringen. Am Kauf

schilling ist  $\frac{1}{2}$  sogleich zu bezahlen,  
 $\frac{2}{3}$  in zwei verzinlichen Jahreszielen.  
 Die Güter sind:

- Baufelder  
 Zellig Hau.
- 2 M.  $\frac{1}{2}$  B. mit Dinkel angeblümt,  
 Am Hagelweg (Chaussee)
- 1  $\frac{1}{2}$  Mrg. mit Klee angeblümt.  
 Zellig Heumaden
- 3  $\frac{1}{2}$  Brtl. 31 Rth. mit Haber und  
 Klee angeblümt
- 1 Mrg. dto.
- 3 Mrg. 1 Brtl. 27 Rth. mit Ha-  
 ber angeblümt.  
 Zellig Galgenwasen
- 1 Mrg 1 Brtl. 15 Rth. Brach.  
 An der Hengstatter Staig
- $\frac{3}{4}$  27 Rth. mit Roggen a geblümt  
 Am obern Schwabweg
- 3  $\frac{1}{2}$  Brtl. mit Erdbirn und Aker-  
 bohnen.  
 Breite Heerstraße
- 2 Mrg. mit Dinkel angeblümt.  
 Wiesen:  
 In der Eiselstätt
- 1  $\frac{1}{2}$  Mrg. 37 Rth.  
 Am Kaminsegerstich
- 1  $\frac{1}{2}$  Mrg. mit Bäumen.  
 An der Stammheimer Staig
- 1 Mrg. 1  $\frac{1}{2}$  B. 37 Rth.  
 Bei des Meisters Haus
- 2 Brtl. 2 Rth.  
 An der Weidenstaig
- 2  $\frac{1}{2}$  Brtl. 3 Rth.  
 C a l w.

**Liederkranz.**

Gesang im Schiff am heutigen Ab-  
 end.

Calw  
**Für Auswanderer.**  
 Am 5. Juli reist eine Ge-  
 sellschaft von 18 Personen aus  
 hiesiger Umgegend über Ant-  
 werpen nach New-York. Es  
 dürfte dieß für Manche, wel-  
 che diese Reise nicht allein  
 machen wolten, eine geschickte  
 Gelegenheit zum Aufbluß ge-  
 ben. Der Preis ist 54 fl.  
 Zum Abschluß von Afforden  
 ladet ein  
 Ferd. Georgii.

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.  
 Neue regelmäßige Postschiffslinie zwischen  
 Havre und New-York.**

Die amerikanischen Postschiffe der Herren  
**J. Barbé & Morisse in Havre**  
 fahren das ganze Jahr hindurch ununterbrochen am 9., 19. und 29. jeden  
 Monats und können Afforde zu den billigsten Preisen sowohl über Mann-  
 heim als über Straßburg bei mir abgeschlossen werden.  
 Der legitimirte Bezirks-Agent  
**Wilhelm Enslin** in der Ledergasse  
 in Calw.

**UNION.**

**Reisegelegenheit für Auswanderer.**  
 Nach New-York, New-Orleans, Baltimore und Phila-  
 delphia.

Es fahren in dieser Linie nur die größten und schönsten Dreimaster  
 1. Klasse. Die Kost wird auf dem Seeschiff gekocht verabreicht.  
 Abfahrt von Mannheim, jeden Donnerstag, wo zuverlässige Kon-  
 dukteure unsere Passagiere bis in den Seehafen geleiten.  
 Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffs-Verträge ertheilt der Bezirks-  
 agent  
**E. Winkler** in der Badgasse in Calw.

**Auswanderung über Havre nach Amerika.**

Am 10., 20. und 30. jeden Monats werden von den Schiffseignern  
 und Schifförhedern den Herren  
**Joseph Lemaitre u. Washington Finlay,**  
 in Mainz und Havre  
 große und bequem eingerichtete amerikanische Dreimaster  
 erster Klasse von

**Havre nach New-York**

expedirt.  
 Die Auswanderer werden von Straßburg oder Mannheim aus  
 durch erfahrene Kondukteure bis Havre begleitet und sind die Ueberfahrts-  
 preise gegenwärtig ganz besonders billig gestellt.  
 Zu AffordsAbschlüssen empfiehlt sich und ist zu jeder weitem Auskunst  
 bereit der Bezirksagent.

**August Schnauser**  
 bei der untern Brücke  
 in Calw.

**Neuenbürg.**  
 (Nachricht für Auswanderer).  
 Herr G. Pfrommer, Bierbrauerei-  
 Besitzer aus Philadelphia hat in Ge-  
 sellschaft einer größeren Anzahl Perso-  
 nen mit mir Afford nach New-York  
 getroffen; diejenigen Auswanderer,  
 welche sich derselben anschließen wol-  
 len, benachrichtige ich nun, daß sie  
 mit mir sehr billige UeberfahrtsBer-  
 träge innerhalb 8 Tagen abschließen  
 können, indem noch bemerkt wird, daß  
 Herr Pfrommer erbötig ist, denselben  
 alsbaldige Arbeit zu ihrem Fortkom-



men zu verschaffen.

E. A. Büxenstein, Agent  
der 16. regelmäßigen Postschiffe.

Calw.

Am Ende des Monats Juli wird eine Gesellschaft von etwa 20 Personen von Calw nach Nordamerika abreisen und da, je größer die Zahl der Reisenden wird, desto billiger affordirt werden kann, deswegen ladet der Unterzeichnete im Namen der Gesellschaft andere Auswanderungslustige, welchen es um billige Ueberfahrt und angenehme Reise-Gesellschaft zu thun ist, ein, sich des Näheren wegen mit ihm ins Einvernehmen zu setzen.

Beck Brenner.

Calw.

**Bockbier.**

Heute Abend und Morgen wird zum letzten Mal von dem bekannten Bock gezapft, wozu freundlich einladet  
G. Stroh z. Kronprinzen.

Calw.

Unterzeichneter verkauft ungefähr 2 1/2 Eimer rothen 1846r Wein, rein gehalten, welcher jedoch auf einmal abgefaßt werden müßte.

E. Schramm, Färber.

**Deckenpfronn.**

Bei Unterzeichneter ist billig und fast noch neu zu verkaufen: Ein Nußbaum-Sopha nebst dto. 1/2 Duzend Sessel, Alles mit Koffhaar und vorzüglichen Federn, wofür garantirt wird, versehen, ferner ein runder Nußbaumener Tisch, schön polirt, und dann ein Nußbaum-Auffaz-Kommod mit schöner Einrichtung nebst einer Vorrichtung zum Schreiben. Kaufstücker können davon täglich Einsicht nehmen.

verwittw. Revierförster Schöttle.

**Breitenberg.**

(Liegenschafts-Verkauf).

Michael Schroth, Bauer, ist gesonnen, seine sämmtliche Liegenschaft zum Verkauf zu bringen, nemlich ein zweistöckiges Wohnhaus samt Scheuer, bequem an der Straße. Es könnte zu jedem Zwecke gebraucht werden und

ist nahe beim Pfarr u. Schulhaus.

Wald

Die Hälfte an

2 2/3 M. 29,19 R. der Rohrmis

4 1/8 M. 21,33 R. allda

3 2/8 Mrg. 42,73 R. im hintern

Wald

Laubwald mit eichen und buchen

Holz 2 M 3/8 M. 3 1/2 R.

Acker

ca 1 1/2 M. der Hausacker

dto. 6 Mrg. Aker oder Mähfeld

der ScheuerAker,

und zwar am

Freitag den 1. Juli

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht.

Die Ortsvorsteher wollen es rechtzeitig bekannt machen lassen.

Aus Auftrag:

Schultheiß Kübler.

Calw.

Ein guter Blasbalg, ein Ambos und ein Horn wird als dem Eigenthümer entbehrlich, billig verkauft.

Von wem sagt

Schmied Bäßner.

Calw.

Nächsten

Mittwoch den 29. dieß

Mittags 2 Uhr

wird im Gutleuthaus eine Auktion abgehalten und kommt vor: eine silberne ganz gute Cylinderuhr, eine goldene Kette, einige englische und französische Bücher, ein Schulatlas, ein Reisezeug, Mannskleider, wobei ein schöner Burnuß, Leibweiszzeug, ein Hirschfänger, ein ledernes Koffer, ein vollständiger Porzellan-Einsaz mit vier Schüsseln und noch verschiedene Gegenstände. Liebhaber werden höflichst eingeladen.

Calw.

Zur bisherigen Bewohnerin meines Hinterhauses suche ich auf nächst Jacobii eine Person oder kleine Familie, auch kann das Ganze auf Martini gemiethet werden.

Goldarbeiter Harr.

\* \* \*

**Californien.**

(Schluß).

Ueber den Mineral Reichthum des Landes giebt der Censusbericht auch manche Einzelheiten, die bisher wenig bekannt waren. Fast in jedem County des Staats giebt es werthvolle Mineralien. In Butte County findet man Platina und Eisen, Blei fast gebiegen, sehr viel Quecksilber und etwas Silber; außerdem reiche Quarz-Adern, Gold und sog. „Placer-Gold.“ In Calaveras County finden sich einige der reichsten Goldminen; in Klammath County ebenfalls. In Los Angeles County ist nur wenig Gold gefunden. In Marion County, obgleich es nicht zu der eigentlichen Bergwerksregion gerechnet wird, findet sich Gold führender Quarz, Placer-Gold, Silber- und Kupfererz; auch Zinnober, welcher 60 pCt. Quecksilber liefert, Marmor und Asphalt sind dort häufig. In Mariposa County giebt es viele reiche Goldminen; es sind dort 522 Quarz-Adern zum Ausbau angewiesen und 6 Quarzmühlen sind beständig in Thätigkeit. Der Censusbericht fügt diesen Angaben in Bezug auf Mariposa County hinzu: „Es ist bekannt, daß in den Flußbetten des San Joaquin und des Marcede ungeheure Massen von Gold existiren, aber sie können nur durch große Capitalanlagen und durch viele Arbeit gewonnen werden. Auch werden hier Mineralien aller Art gefunden. Die Ausdehnung der Goldregion beträgt 100 Meilen in der Breite und erstreckt sich in unbestimmter Länge in unerforschte Gegenden zurück.“ Man sieht aus dieser Ausdrucksweise, wie nothwendig noch eine genauere geologische Untersuchung des Landes ist. In Monterey County sind nur kleine Quantitäten Gold und Silber gefunden. In Napa County ist eine sehr reiche Quecksilbermine. In Nevada County sind besonders viele reiche Goldminen; es sind dort 33 Quarzmühlen in Arbeit, in welchen ein Capital von mehr als 3 Mill. Dollar angelegt ist; 800000 Dollar stecken in den dortigen Placerminen. In Placer County sind 1427500 Dollar in den reichen Goldminen angelegt und ungefähr eben so viel in den Schwemms-

werken und in den Kanälen, die Wasser in die Gruben leiten.

Von besonderem Interesse sind auch die vielen Mineralquellen, über welche der Censusbereicht ausführliche Data enthält. In Santa Barbara County sind mehrere sogenannte Theerquellen welche ein sehr flüssiges Erdpech liefern; auch wüßt die See an der dortigen Küste meilenweit Erdpech aus. In demselben County ist eine heiße Schwefelquelle, die eine Temperatur von 100° Fahrenheit hat. In Solano County in der Nähe von Benicia finden sich mehrere starke Sodaquellen von einer Temperatur, die sich für lauwarme Bäder eignet, und in San Luis Obispo County sind viele bituminöse und Schwefelquellen, welchen die Eingeborenen eine außerordentliche Heilkraft zuschreiben. Bei Bernardino, einer Mormonen-Colonie in Los Angeles County, befindet sich eine heiße Quelle und in der Nähe der Stadt Los Angeles quillt auf einer Strecke von mehreren Akern Landes eine ungeheure Menge Asphalt hervor, welches die Einwohner gebrauchen, um die Dächer ihrer Häuser damit zu decken. Außerdem giebt es in diesem County viele Salzquellen, aus welchen große Quantitäten Salz gewonnen werden. Die größte Merkwürdigkeit dieser Art sind aber die heißen Schwefelquellen oder Geysier, wie sie auch genannt werden, die man in Napa County trifft. — Der Censusbereicht sagt darüber: „Die heißen Schwefelquellen (oder Geysier) in dem Gebirge, etwa 70 Meilen oberhalb der Stadt Napa in nördlicher Richtung, gehören zu den größten Merkwürdigkeiten auf der Welt. Sie haben einen Durchmesser von einem bis zu acht oder neun Fuß, kochen behändig und springen 10 bis 15 Fuß in die Höhe. Hunderte von Spalten in den Abhängen der Berge entsendend fortwährend Ströme von heißem Gas, welches ein Geräusch macht, als wenn bei einem See-Dampfschiff der Dampf ausgelassen wird.“ Da Napa eine der am wenigsten bevölkerten Counties in Californien ist, so ist diese seltene Erscheinung bisher nur sehr wenig beachtet worden.

Episoden aus dem letzten Bürgerkriege in Spanien.

Einige Monate, ehe Zumalacarréguy auf dem Schauplatze erschien, galt Zavala, der carlistische Anführer, für den furchtbarsten Mann seiner Partei. Er hatte sich, oft und nutzlos verfolgt, mit einer glücklichen Hartnäckigkeit vertheidigt, welche die Wuth der Constitutionellen erregte. Die Plänkler der Besatzung von Bilbao hatten fast alle Tage Schwärmzüge mit seinen Truppen, und selten blieb der Vortheil auf ihrer Seite. Sie bemächtigten sich endlich der Töchter Zavala's und kamen auf den Gedanken, beide vor die Fronte zu stellen, so daß Zavala, wenn er auf ihr Feuer antworte, seine eigenen Kinder umbringen müsse. Dieses ungewöhnliche und schreckliche Manöver brachte ihn eine Zeit lang zur Unthätigkeit, endlich aber, zwischen dem Vätergefühle und den Vorwürfen seiner Partei schwankend und durch diese Geistesfolter zur Verzweiflung getrieben, entschloß er sich, seine beiden Töchter der Sache zu opfern, welche er vertheidigte. Die Soldaten, an welche er eine kurze Anrede hielt, wurden zwischen Guernica und der Meeresküste in Hinterhalt gelegt. Die Christinos ergriffen die Sache bald, rückten vor und ließen, wie gewöhnlich, die beiden gefangenen Mädchen vorausgehen. Ihr Vater bemerkte sie. Mit Thränen in den Augen, aber mit fester Stimme gab er das verderbliche Kommando, stürzte, den Säbel in der Hand, vor, und war so glücklich, die Töchter lebendig zurückzubringen. Beide Soldaten, die sie hielten, waren erschossen worden.

Bei der Einnahme Arietas durch die Carlisten wurden 84 Gefangene von den des Nordens müden Soldaten vor den General gebracht und Zumalacarréguy ließ ihnen in einer Anwandlung von Edelmut das Leben. Er würde auch D'Doyle, den Anführer jener kleinen Schaar, begnadigt haben, hätte man nicht unter den Papieren desselben den Befehl gefunden, die verwundeten carlistischen Gefangenen umzubringen. D'Doyle mußte wie sein Bruder, ein Kapitain und mehrere Stabsoffiziere den Tod leiden, zeigte aber, ob er gleich auf dem Schlachtfelde tapfer gewesen,

in diesem Augenblick geringere Festigkeit; er schlug dem Carlisingeneral vor, ihm so treu zu dienen, wie er der Königin gedient habe.

Das Leben, im Namen Gottes! rief D'Doyle, die Hände faltend.

Zumalacarréguy drehte ihm verächtlich den Rücken zu und sagte:

Sie müssen beten.

Den andern Tag wurde er erschossen, und dieser Mann, dessen Feigheit seine Freunde wie seine Feinde in Erstaunen setzte, erhielt nicht einmal ein Graub. Man häufte einige Steine über seinem Leichname in der unverschämlichen Achtung auf, welche die Gewohnheit gibt, und die der Soldat dem Offizier selbst nach dem Tode zollt. Die Geier und Hunde der Umgegend wußten trotz dem zu der Leiche zu gelangen. „Drei Monate nachher,“ sagt ein Augenzeuge, „erblickte ich an derselben Stelle ein fleischloses Skelett, das noch ein Metallstück an sich hatte, worauf der Name D'Doyle stand; — es waren die Ueberreste dieses Generals. Man könnte sagen, daß das Geschick den Todten für die Feigheit des Sterbenden strafen wollte.“

Die erwähnte Thatsache kann für ein Wunder von Mäßigung und Milde gelten, dem Zumalacarréguy gab sehr selten Bardon. Wehe dem, der ihm in die Hände fiel! Es giebt nichts Ruhrenderes und Traurigeres, als das Schicksal des Obersten Leopold D'Donnel von Labislat. Er war mit einer jungen und reichen Erbin von Pamplona verlobt und reiste nach dieser Stadt, wo er getraut werden sollte, als er auf dem Wege auf die Armee der Königin unter Dueseda stieß, welche gegen Zumalacarréguy rückte. Diese Gelegenheit zu kämpfen und sich auszuzeichnen kam dem jungen D'Donnel zu schön vor, als daß er sie hätte unbenutzt vorübergehen lassen können. Er wollte diesen Tag dienen und übernahm das Kommando über eine Schwadron Husaren. Nach einer Reihe blutiger Schwärmzüge wurde die Armee der Königin in die Flucht geschlagen; Labislat fiel in die Hände der Navarresen, als er eben einige Soldaten zu sammeln suchte. (Schluß f.)

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.